

*Arbeitsheft Kampagne 2021*  
**Unsere Zukunft bilden  
wir gemeinsam.**

*Mit Ideen und  
Inspirationen!*

Ben, 12,  
in Basel, Schweiz

Irene, 16,  
in Mbeya, Tansania



**mission 21**

evangelisches missionswerk basel

[www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

**Editorial** 3

**Kampagnenthema 2021**

Unsere Zukunft bilden wir gemeinsam Bildungsarbeit in Tansania und in der Schweiz	4
Reportage aus dem Nsalage-Zentrum in Mbeya, Tansania	6

**Aktionen zum Mitmachen**

Sensibilisierung zum Thema Bildungszugang für Kinder und Jugendliche	8
Organisieren Sie einen Aktionstag	9
Weihnachtsbaumaktion	9

**Unsere Bildungsangebote**

Dialog International Online	10
Expertinnen aus Tansania	10
Filmtipps	11
Kurse für Jugendliche	12
Workshop für Unterrichtende und Pfarrpersonen	13
Unsere Expertin und Experten	13

**Unterrichtsgestaltung**

Unterrichtsgestaltung für Jugendliche	14
Bildungsideen für Erwachsene	16

**Gottesdienstgestaltung**

Gottesdienstgestaltung im Herbst	18
Gottesdienstgestaltung im Advent	20

**Kampagnenmaterialien 2021  
zum Bestellen** 22



**Impressum**

Kampagnenmagazin 2021 von Mission 21  
 Herausgeberin: Mission 21  
 Evangelisches Missionswerk Basel  
 Missionsstrasse 21, CH – 4009 Basel  
 Telefon 061 260 21 20  
 Fax 061 260 22 68  
 info@mission-21.org  
 www.mission-21.org



Postkonto: 40-726233-2  
 IBAN: CH 58 0900 0000 4072 6233 2

**Redaktion:** Séverine Fischer, Mission 21  
**Erscheinungsdatum:** Mai 2021  
**Fotos:** Nicholas Calvin, Tansania / Andreas Zimmermann, Basel / Mission 21, Basel  
**Kampagnensujet:** Neue Sicht GmbH, Basel, Simone Fluri  
**Gestaltung:** Vischer Vettiger Hartmann AG, Basel  
**Druck:** Gremper AG, Basel





Jochen Kirsch

## Bildung bildet Zukunft: hier und weltweit

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Bereits seit über 130 Jahren sind wir über die weltweite Herrnhuter Mission verbunden mit der Moravian Church in Tanzania. Ein wichtiger Bestandteil deren Engagements als Kirche in Tanzania ist seit ihrer Gründung die Bildungsarbeit, und insofern steht die Moravian Church stellvertretend für die weltweite Gemeinschaft von Mission 21 insgesamt. Denn Bildung ist seit jeher nicht nur die Grundlage für eine eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit der Bibel, dem eigenen Glauben und dem interreligiösen Dialog. Sie ist auch der Schlüssel für die Möglichkeit des Aufbaus eines selbstbestimmten Lebens und für die Weiterentwicklung der Gesellschaft insgesamt. Darum ist Bildung auch ein Menschenrecht und ein zentrales Entwicklungsziel der Vereinten Nationen. Dennoch bleibt sie vielen marginalisierten Gruppen in Tanzania immer noch verwehrt: Waisenkinder, vulnerable Jugendliche oder junge Mütter in ländlichen Regionen haben oft keinen Zugang zu einer weiterführenden Schule oder Berufsbildung.

Tanzania gehört gemäss Angaben der Weltbank zu den ärmsten Ländern der Welt. Etwa 13 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner sind von extremer Armut betroffen. Schulgebühren stellen eine fast unüberwindbare Hürde dar. Ausserdem ist die tansanische Bevölkerung stark von HIV und Aids und deren verheerenden Folgen betroffen. So wachsen mindestens eine Million tansanische Kinder ohne ihre Eltern auf.

Um der Armut sowie der nach wie vor hohen und steigenden Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, setzt sich die Moravian Church in Tanzania für die Förderung von besonders benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Tanzania ein. Bei diesen Bemühungen möchten wir unsere Partner unterstützen: Mit Ihrer Hilfe wollen wir dazu beitragen, dass Kinder und

Jugendliche zur Schule gehen können, dass sie medizinisch versorgt sind und dass sie sich gesund ernähren. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Waisenkinder, vulnerable Jugendliche und junge Mütter in Tanzania die Chance erhalten, ein würdiges und selbstbestimmtes Leben aufzubauen.

Gleichzeitig laden wir Sie ein, teilzuhaben an unserer internationalen Lerngemeinschaft von Mission 21 und am Leben unserer Partner in Tanzania. Was können wir von ihnen lernen für unser Leben und Zusammenleben in der Schweiz? Wie können wir gemeinsam unsere Zukunft bilden?

Ich wünsche Ihnen viel Freude und spannende Entdeckungen bei der Arbeit mit unserem Kampagnenmagazin und grüsse Sie herzlich

Ihr

Pfr. Jochen Kirsch  
Direktor von Mission 21



Erfahren Sie mehr zu unserer Bildungsarbeit in Tanzania und in der Schweiz auf unserer Kampagnenwebseite:  
[www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne); Spendenkonto: 40-726233-2

Mission 21 stellt die Bildungsarbeit ins Zentrum der Kampagne 2021

# Unsere Zukunft bilden wir gemeinsam

Mit unserer Kampagne 2021, die vom 26. September bis 10. Dezember 2021 dauert, fokussieren wir auf unsere Bildungsarbeit in Tansania und der Schweiz. Gemeinsam mit unseren tansanischen Partnerkirchen öffnen wir benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu Bildung. Jugendlichen in der Schweiz bieten wir Einblicke in globale Zusammenhänge und motivieren sie zu solidarischem Handeln. Und die Schweizer Kirchgemeinden erhalten zahlreiche Möglichkeiten, über die Arbeit von Mission 21 zu informieren.



Ausbildung von Jugendlichen in Tansania



Ausbildung von Jugendlichen in der Schweiz

Projekte für Waisenkinder in Mbeya, Rungwe, Matema und Isoko.

Bildung ist keineswegs selbstverständlich. In Ländern mit grosser Armut und starkem sozialen Gefälle haben benachteiligte Kinder und Jugendliche kaum Chancen auf eine Schulbildung. Mission 21 setzt hier an. Im Rahmen unserer internationalen Entwicklungszusammenarbeit in 20 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ist die Förderung von Bildung eines der wichtigsten Themen.

der im Land. Mehr als eine Million tansanische Kinder wachsen ohne Eltern auf. Meist haben sie Vater und Mutter wegen HIV und Aids verloren. Das HI-Virus ist in Tansania stark verbreitet, rund 24 000 Menschen sterben jährlich wegen Aids. Die elternlosen Kinder finden sich oft in einer prekären Situation wieder und erleben Stigmatisierung und Diskriminierung. Sie werden meist von Grosseltern oder anderen Verwandten betreut. Die Pflegefamilien sind aber mit der Aufgabe häufig überfordert. Zudem sind viele Kinder traumatisiert, einige selbst HIV-positiv.

Das gilt auch für Tansania. Im ostafrikanischen Land mit etwa 56 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sind rund 13 Millionen Menschen – also ein Viertel der Bevölkerung – von extremer Armut betroffen. Vor allem Kinder und Jugendliche haben darunter zu leiden, ihnen ist der Zugang zu Bildung oft versperrt.

Besonders benachteiligt sind die vielen Waisenkinder

## Unterstützung durch Mission 21 und unsere Partnerkirchen

Der tansanische Staat vernachlässigt diese Heranwachsenden weitgehend. Eine verlässliche Stütze ist dafür die Herrnhuter Brüdergemeine (auf Englisch Moravian Church), deren Südprovinz und Südwestprovinz seit Jahrzehnten Partnerkirchen von Mission 21 sind. Sie unterstützen Waisenkinder in der Stadt Mbeya sowie in der teils schwer zugänglichen ländlichen Umgebung von Rungwe, Matema und Isoko.



Die Unterstützung wird von Mission 21 finanziell substanziell mitgetragen und auch durch fachliche Weiterbildungen gestärkt. Rund 650 benachteiligte Kinder und Jugendliche jährlich können dank der Hilfe zur Schule gehen: Sie bekommen Schulmaterial und Schuluniformen und die nötigen Schulgebühren für Sekundar- und Berufsschulen.

Die Waisen werden krankenversichert und regelmässig medizinisch betreut. Zudem werden Mitarbeitende der Partnerkirchen fundiert geschult, um die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Pflegefamilien mit psychosozialer Begleitung zu stützen. Die Entwicklung des Projekts ist sehr erfreulich. Viele Waisenkinder erzielten gute Schulabschlüsse und arbeiten heute selbstständig in ihren Berufen; manche absolvieren eine universitäre Bildung.

### Bildung als Baustein der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

Mission 21 erachtet Bildungsarbeit als wichtigen Baustein zur nachhaltigen Entwicklung gerechter, diskriminierungsfreier und friedlicher Gesellschaften. Darum fördern wir Bildungsprojekte auf verschiedenen Ebenen, zum Beispiel Berufsbildung in Tansania oder Indonesien und Malaysia, Alphabetisierungskurse für Frauen in Peru oder theologische Bildung in Costa Rica.

Die Projekte und Programme führen wir gemeinsam mit Partnerkirchen und -organisationen durch. Diese geniessen vor Ort besonderes Vertrauen der Bevölkerung, weil sie nah bei ihnen sind und dort unterstützen, wo der Staat vernachlässigt. In unserer Zusammenarbeit wird auch sichtbar, wie Religion und Entwicklung ihr positives Potenzial entfalten und gesellschaftsverändernd wirken können. Um diese positive Wirkung geht es uns auch bei der Bildungsarbeit in der Schweiz.

### Internationale Lerngemeinschaft – Bildung in der Schweiz

Jugendliche in der Schweiz erfahren selten aus den Medien, wie es ihren Altersgenossinnen und -genossen geht, die unter Armut leiden, was die Ursachen für deren Armut oder medizinische Unterversorgung sind. Hier setzt die Bildungsarbeit von Mission 21 an. In Kursen für Konfirmationsklassen oder Bildungsveranstaltungen für Jugendgruppen erhalten Schweizer Jugendliche zum Beispiel Einblick in die Lebenswelt tansanischer Kinder und Jugendlicher. Sie erfahren etwa, welche Herausforderung es ist, in Tansania gegen HIV und Aids zu kämpfen und lernen Möglichkeiten kennen, wie armutsbetroffene Familien auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben unterstützt werden können.

Das Interesse an diesen Angeboten blieb erfreulicherweise auch im «Corona-Jahr» hoch: 34 Kurse wurden gebucht, als Präsenzkurse oder online-Anlässe, und über 800 junge Menschen aus der Schweiz nahmen teil. Weitere Bildungs-



Zwei Freunde lernen im Nsalaga Center.

angebote für Kirchgemeinden in der Schweiz umfassen auch Kurse für Erwachsene zu den Themen Globalisierte Gesellschaft sowie Religion und Entwicklung.

### Zusammenarbeit im Rahmen der Weltweiten Kirche

Im Rahmen der Kampagne bieten wir Kirchgemeinden viele Möglichkeiten, um mehr über unsere Bildungsarbeit in Tansania zu erfahren und diese zu unterstützen: Sie können Fachpersonen von Mission 21 für Vorträge, Gespräche oder Gottesdienste einladen; Sie erhalten Einblicke aus erster Hand in die Projektarbeit in Tansania, auch mittels online-Gesprächen mit Begünstigten und Mitarbeitenden vor Ort. Als Aktions- oder Kollektentag bieten sich besonders der Missionssonntag, den 28. November, an oder der Abschluss der Kampagne, am Freitag, 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte.

Neu lancieren wir dieses Jahr eine Weihnachtsbaumaktion, bei der Grusskarten mit Spendemöglichkeit als Baumschmuck dienen. Mehr zu dieser und zu weiteren Aktionsmöglichkeiten und Informationen finden Sie in diesem Magazin. Wir freuen uns, wenn Sie uns in Ihrer Jahresplanung berücksichtigen. Spenden und Beiträge im Rahmen der Kampagne unterstützen junge Menschen in Tansania und ermöglichen Verbundenheit und Solidarität mit der weltweiten Kirche.

*Christoph Rác*  
Teamleiter Kommunikation

Handwasch-Kampagne an den Schulen in Tansania.



Die Corona-Pandemie bringt grosse Ungewissheit für die Schulen in Tansania. Noch (Stand März 2021) sind sie offen und Mission 21 hofft, die Möglichkeiten für online-Lernmöglichkeiten ausbauen zu können. Die Versorgung mit Schutzmaterial für die Schulen soll weiterhin sichergestellt werden. Zudem planen wir gemeinsam mit den Partnern Weiterbildungen für ihre Mitarbeitenden zum kompetenten Umgang mit der Corona-Situation. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

# «Es macht mich glücklich,



Furaha unterrichtet die Jugendlichen in der Färbetechnik von Textilien.

*«Die jungen Leute hier müssen unbedingt lernen, unternehmerisch zu denken.»*

Furaha war acht Jahre alt, als er seine Eltern verlor. Bei einer Tante lebte er in grosser Armut. Doch dank Unterstützung während der Schulzeit und einer Berufsausbildung steht er heute auf eigenen Beinen und gibt weiter, was er gelernt hat.

Furaha Mwawa hat längst sein eigenes Leben: Eine Werkstatt, eine Familie, ein Haus. Doch er kehrt immer wieder zurück an den Ort, wo er aufgefangen wurde, als es aussah, als würde sein Leben ihm entgleiten: Das Nsalaga-Zentrum am Rande der Stadt Mbeya. Hier werden Jugendliche betreut, die ihre Eltern verloren haben oder die in besonders schwierigen Umständen leben.

Furaha kommt zurück, um die Wände zu streichen oder kleine Reparaturen zu machen – und um den Kindern und Jugendlichen hier ein Vorbild zu sein.

Am Tag, an dem Filmer Nicholas Calvin im Nsalaga-Zentrum Aufnahmen für den Kampagnenfilm von Mission 21 macht, steht Furaha Mwawa mitten unter den Jugendlichen. Er zeigt ihnen Färbetechniken für Textilien und beantwortet geduldig ihre Fragen. Am lebhaftesten spricht er

über sein Lieblingsthema: Dass die jungen Leute praktische Fähigkeiten erwerben sollen, dass sie lernen müssen, unternehmerisch zu denken.

### «Meine Anwesenheit war eine Last»

Viele hier sind in derselben Situation wie Furaha selbst vor rund zwanzig Jahren. Damals, er war acht Jahre alt, starben beide Eltern. Er kam bei einer Tante unter. «Wir waren extrem arm, meine Anwesenheit war eine Last.» Für Furaha schien es keine Perspektive zu geben, um der Armut zu entkommen.

So wie ihm geht es rund einer Million Kindern in Tansania, die ohne Eltern aufwachsen. Die meisten werden wegen HIV und Aids zu Waisen. Gesprochen wird darüber wenig. Furaha hat bis heute nicht erfahren, woran seine Eltern gestorben sind. Sollte es wegen des HI-Virus gewesen sein, wurde das nie thematisiert.

Doch die Kinder, die ihre Eltern wegen den Folgen einer HIV-Infektion verloren haben, werden häufig ausgegrenzt. Die Familien, die sie aufnehmen, sind mit der Betreuung oft überfordert.

### Nachhaltige Unterstützung

Die Herrnhuter Brüdergemeine in Tansania, Partnerkirche von Mission 21 vor Ort, fängt vie-

## Neuer Film zum Projekt

Der tansanische Fotograf und Filmer Nicholas Calvin Mwakatobe hat Furaha und Irene in Mbeya besucht. Entstanden ist ein Film (7 Min), der einen Einblick ins Nsalaga Zentrum und den Alltag in der Region gibt. Sie können den Film auf unserer Website herunterladen oder als DVD bestellen: [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

# mein Wissen weiterzugeben»

le dieser Kinder auf. An vier Standorten gibt es Beratungszentren für Waisen und andere besonders verletzte Kinder und Jugendliche. Aktuell profitieren 650 Jugendliche vom Projekt. Die Mitarbeitenden kümmern sich um Schul- oder Berufsbildung und leisten soziale Unterstützung. Doch die Arbeit geht weit darüber hinaus: «Die Leute im Zentrum haben uns die Liebe gegeben, die uns fehlte», erinnert sich Furaha.

Die Berufsausbildung, die das Projekt ihm ermöglicht hat, ist der Schlüssel zu fast allem, was heute gut läuft in seinem Leben. Er arbeitet als Schweisser in seiner eigenen Werkstatt und bildet Mitarbeiter aus. Ein zweites Standbein ist die Kunst: Als Illustrator bebildert er zum Beispiel Schulbücher.

## Kreativität und Selbstbewusstsein

Unter den Jugendlichen, die um Furaha herumstehen, ist Irene Dickson Mwalongo. Die 16-Jährige antwortet schüchtern auf Fragen zu ihrem Leben. Kurz bevor sie in die Primarschule kam, verliess ihr Vater die Mutter. Von da an sei das Leben sehr hart geworden, sagt sie. «Meine Mutter sammelte den ganzen Tag Feuerholz und verkaufte es, damit ich zur Schule gehen konnte.» Für mehr reichte es nicht: «Wir gingen jeden Tag hungrig ins Bett.»

Mit dem Eintritt ins Projekt sei vieles besser geworden. Jeden Samstag bekommt Irene im Nsalaga-Zentrum Hilfe bei den Hausaufgaben. Sie tauscht sich mit den Betreuerinnen und



Irene mit ihren Freunden im Nsalaga-Zentrum.

Gleichaltrigen aus und erhält Schulmaterialien und Güter des täglichen Bedarfs, etwa Seife oder Kleidung. Auf die Frage, was sie glücklich mache, sagt sie nur ein Wort: «Bildung».

Furaha packt derweil seine Materialien zusammen. Ihn mache es glücklich, sein Wissen weiterzugeben, sagt er. «Ich möchte dazu beitragen, dass Kinder Kreativität und Selbstbewusstsein entwickeln.»

Miriam Glass, Team Kommunikation

## Enea Kajange: «Wir bieten den Kindern eine Perspektive»

Enea Kajange leitet die Arbeit für Waisen und besonders verletzte Kinder und Jugendliche am Standort Isoko.

### Frau Kajange, wie finden Sie heraus, welche Kinder Unterstützung brauchen?

Wir arbeiten mit den lokalen Behörden zusammen. Und die Kirche hat ein breites Netzwerk und meldet, wer infrage kommt. Die soziale und wirtschaftliche Situation der Kinder wird jeweils sorgfältig abgeklärt.

### Mit welchen Schwierigkeiten sind die Kinder und Jugendlichen konfrontiert?

Waisen sind oft durch den frühen Tod der Eltern traumatisiert. Ein Problem sind Schulabbrüche, wegen finanzieller Schwierigkeiten oder fehlender Motivation. Daraus entstehen oft frühe Schwangerschaften oder HIV-Infektionen oder sogar beides zusammen.

### Wie unterstützen Sie Jugendliche in solchen Situationen?

Bei jedem und jeder müssen wir abklären, was es braucht. Manche platzieren wir in Internaten, wenn wir feststellen, dass sie in ihren Pflegefamilien nicht in Sicherheit sind. Die meisten Angehörigen leisten grossartige Arbeit, aber es gibt auch Ausbeutung und sexuellen Missbrauch der Kinder. In erster Linie schauen wir, dass die Jugendlichen zur Schule gehen oder eine Berufsausbildung machen können. Das Projekt gewährleistet Schulgebühren und Schuluniformen, Krankenversicherungen und medizinische Kontrollen. Wichtig ist auch die HIV-Prävention.

### Sie unterstützen auch die Angehörigen, die Waisen aufnehmen.

Ja, viele sind sehr arm. Hier arbeiten wir mit Massnahmen, die Einkommen generieren, zum Beispiel unterrichten wir sie in Hühner- oder Fischzucht.

### Welche Herausforderungen erleben Sie als Projektverantwortliche?

Wir würden gerne noch mehr Kinder unterstützen. Zudem arbeiten wir in einem sehr abgelegenen Gebiet, in dem die Infrastruktur schlecht ist.

### Was sind die Erfolge?

Viele Kinder aus dem Projekt sind gut in der Schule. Es gelingt uns, frühe Schwangerschaften zu verhindern, so dass die Mädchen vor der Familiengründung die Schule beenden. Wir können das Einkommen der Pflegepersonen verbessern. Und wir bieten den Kindern die Perspektive auf eine gute Zukunft. Manche haben inzwischen Universitätsabschlüsse und viele verdienen als Handwerker ihr Einkommen



# Aktionen zum Mitmachen

Werden Sie Teil der Kampagne und der internationalen Lerngemeinschaft von Mission 21. Wir bieten Ihnen Impulse für Aktionen in Ihrer Gemeinde und Ideen, wie Sie das Thema in Ihre Anlässe und Veranstaltungen integrieren können. Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken im gemeinsamen Einsatz für eine solidarische, friedliche Welt.

Die Kampagne dauert vom 26. September bis 10. Dezember 2021.  
Passende Daten für Veranstaltungen oder Aktionen können sein:

**Erntedankfest**  
im Oktober



**Schweizer  
Zukunftstag**  
am 11. November



**Missionssonntag**  
am 28. November



**Tag der  
Menschenrechte**  
am 10. Dezember

## Sensibilisieren Sie in Ihrer Gemeinde zum Thema Bildungszugang für Kinder und Jugendliche

Während der Corona-Pandemie wurde uns bewusst, wie essentiell die Schule, die Ausbildung oder der Berufseinstieg für die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz sind. Kindern und Jugendlichen eine Zukunftsperspektive zu geben, ist auch das Ziel in Tansania. Mit Bildungsarbeit und sozialer Unterstützung leisten wir einen Beitrag dazu. Wir ermöglichen in der Schweiz Begegnungen und Austausch auf Augenhöhe. Wir unterstützen Sie, wenn Sie in Ihrer Gemeinde dafür sensibilisieren möchten, wie wichtig Bildung für eine gute Zukunftsperspektive von Kindern und Jugendlichen ist.



- ◀ **Nutzen Sie** unsere vielfältigen **Vorschläge für Gottesdienst und Unterricht** hinten im Heft. Beachten Sie dazu auch die kurzen **Vorbereitungs-Workshops** zu den Materialien. (Seiten 14-21)



- ◀ **Zeigen Sie den Kampagnenfilm** und informieren Sie während einem Gottesdienst, an einem Filmabend oder einem Aktionstag über die Situation in Tansania. (Seite 11)



- ◀ **Buchen Sie einen Kurs für Jugendliche** im Missionshaus oder online! Laden **Sie unsere Referentinnen und Referenten in Ihre Gemeinde ein:** an einen **Dankesanlass, einen Aktionstag, eine Nachmittagsveranstaltung** oder eine **Gemeindeversammlung**. Wir berichten gerne live und sind mit Ihnen im Austausch. (Seiten 12 und 13)



**Kontakt:** Wünschen Sie Unterstützung?  
Möchten Sie, dass wir aktiv mitgestalten?  
Gerne hilft Ihnen Kevin Ischi weiter:  
kevin.ischi@mission-21.org, 061 260 23 37.



## Organisieren Sie einen Aktionstag

Verknüpfen Sie Ihre Sensibilisierungsarbeit mit einem Aktionstag und unterstützen Sie so direkt die Arbeit von Mission 21. Unsere Materialien zur Bildungsarbeit bieten Ihnen den thematischen Rahmen für einen Suppentag, einen Basar, ein Benefizessen oder eine andere Sammelaktion.



### Verkauf von Solidaritäts-Schokolade

Verkaufen oder verschenken Sie unsere Solidaritätsschokolade in Ihrer Gemeinde. Mit jeder bestellten Schokolade geht eine Spende an die Arbeit von Mission 21. (Seite 22)



### Flohmarkt für Bücher und Schulutensilien

Machen Sie Bildung zum Thema am Basar oder Suppentag, indem Sie einen Flohmarkt für Schulutensilien und Bücher anbieten. Gerne unterstützen wir Sie für die Veranstaltung auch mit Informationsmaterial oder einem Besuch.



**Sie nehmen das Thema der Kampagne an einer Veranstaltung oder im Gottesdienst auf oder organisieren einen Aktionstag?**

Bitte geben Sie uns Bescheid, damit wir Ihre Aktion auf unserer Webseite teilen können. Kontakt: [kevin.ischi@mission-21.org](mailto:kevin.ischi@mission-21.org), 061 260 23 37.

**Aktuelle News**, Leitfäden für Aktionen und Impulse für Corona-bedingte Alternativen finden Sie auch laufend auf unserer Homepage [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

## Machen Sie mit bei unserer Weihnachtsbaumaktion

Schmücken Sie zum ersten Advent, dem Missionssonntag, einen Weihnachtsbaum oder eine Weihnachtsgirlande auf besondere Art und Weise und beteiligen Sie sich an der Weihnachtsaktion von Mission 21. Kinder und Jugendliche aus Tansania und der Schweiz haben berührende Weihnachtssujets gezeichnet, mit denen wir schöne Weihnachtskarten produziert haben. Diese können Sie an Ihren Weihnachtsbaum oder eine Girlande hängen und Ihre Besucherinnen

und Besucher können sie kaufen, abnehmen und versenden. Mit dem Kauf einer Karte unterstützen Sie unsere Bildungsprojekte in Tansania und in der Schweiz.

### Und so funktioniert es:

- In der Material-Box erhalten Sie das Kartenset und den Infolyer sowie Holzklammern zur Befestigung.
- Klemmen Sie die Weihnachtskarten und den Infolyer mit den Holzklammern an den Baum oder an die Girlande.
- Informieren Sie Ihre Gemeinde über die Aktion. Ermuntern Sie Ihre Gemeindemitglieder, in dieser besonderen Zeit Kontakte zu pflegen und einander Karten zu schreiben. Das Schreiben ist auch ein gutes Sinnbild für eine Zukunft durch Bildung.
- Besucherinnen und Besucher können einfach die gewünschte Weihnachtskarte vom Baum «pflücken» und ihre Spende ins Kollektenkässeli legen. Eine Karte kostet CHF 5.- inklusive Spende. Den Baum können Sie nach und nach wieder mit Karten behängen.



**Materialbestellung** ab 26. September online unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne) oder via E-Mail an [christine.lehni@mission-21.org](mailto:christine.lehni@mission-21.org)

# Unsere Bildungsangebote

## Dialog International Online



Die Theologin Mary Kategile setzt sich für Gender-Gerechtigkeit ein.



### Recht auf Bildung für Mädchen und Frauen in Tansania mit Mary Kategile, Theologin

Mary Kategile unterrichtet Theologie an der von Mission 21 unterstützten Teofilo Kisanji Universität in Mbeya im Südwesten von Tansania und setzt sich schon lange für Frauenanliegen und Gender-Gerechtigkeit ein. Im Online-Gespräch mit ihr gehen wir der Frage nach, wieso so wenige Mädchen die weiterführenden Schulen besuchen und welche Möglichkeiten es für Frauen gibt, ein selbständiges Einkommen zu generieren. Wie steht es um die sexuelle Integrität von Mädchen und Frauen und welche Entfaltungsmöglichkeiten haben Mädchen aber auch Buben in Tansania? Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machen einen Grossteil der Bevölkerung aus und haben wegen der Armut eingeschränkte Bildungschancen und Berufsperspektiven. Mädchen müssen oft von klein auf arbeiten, werden früh verheiratet und brechen die Schule ab. Nur 30 Prozent aller Mädchen besuchen die Sekundarschule und winzige 2,5 Prozent die Universitäten. Ungefähr jede vierte Frau in Tansania kann nicht lesen.

24. November 2021, 18–19.30h auf Zoom

Moderation: Claudia Buess

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

## Expertinnen aus Tansania

Aufgrund der Pandemie können wir nicht sicher sagen, ob Gäste in die Schweiz reisen können. Wir vermitteln Ihnen aber gerne einen Live-Austausch, in dem wir Fachpersonen aus Tansania an Ihrer Präsenz- oder Online-Veranstaltung dazu schalten.



*«Ich Sorge für die Ausbildung von Waisenkindern. Denn Kinder sind die Stützen unserer zukünftigen Gesellschaft.»*

### Bahati Mshani Pangani, Pfarrerin

Bahati Mshani, selbst ohne Eltern aufgewachsen, hat durch Mission 21 eine theologische Ausbildung erhalten. Von 2010 bis 2020 war sie Leiterin eines grossen Waisenkinders-Programms in Mbeya, Südwest Tansania, und widmete sich voll und ganz der einfühlsamen Betreuung und Ausbildung der Kinder.



*«Die Bildungspolitik in Tansania legt fest, dass alle Jungen und Mädchen, Männer und Frauen das gleiche Recht auf Bildung haben. In der Praxis wird diese Politik jedoch nicht effektiv umgesetzt.»*

### Mary Kategile, Theologin

Mary Kategile ist Pfarrerin der Moravian Church in Tansania und Dozentin an der Theologischen Fakultät der Teofilo Kisanji University in Mbeya. Sie verlor ihren Ehemann und eine Tochter. Sie hat 6 Kinder alleine grossgezogen und ihnen eine Ausbildung ermöglicht. Als Theologin befasst sie sich insbesondere mit Gender-Fragen und engagiert sich für Frauenrechte.

## Filmtipps

### Unser Kampagnenfilm 2021

Kurzfilm, ca. 7 Minuten



Furaha verlor seine Eltern, als er acht Jahre alt war. Er hatte keine Perspektive – doch heute, als 30-Jähriger, lebt er ein gutes Leben. Was hat ihm geholfen? Der Film von Nicholas Calvin Mwakatobe zeigt, wie Waisen und andere besonders verletzbare Kinder in Tansania im Projekt von Mission 21 unterstützt werden.



Sie können den **Film** auf unserer **Website** herunterladen oder als **DVD** bestellen.  
[www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)



### Sevelina ist nicht alleine auf der Welt

Beitrag der SRF-Sendung mitenand von Hans Haldimann. Dauer 3.45 Minuten

Seit zwei Jahren muss die 16-jährige Sevelina Maiko aus Tansania allein für sich und ihre kleine Schwester sorgen. Ihre Eltern sind an Aids gestorben. Doch die beiden Mädchen erhalten Unterstützung aus dem Dorf.



Als **Video on Demand** zugänglich unter folgendem Link: [www.srf.ch](http://www.srf.ch)



### Black out

von Eva Weber, Grossbritannien 2012, 27 Minuten, ab 16 Jahren

Während der Prüfungszeit machen sich tausende Schülerinnen und Schüler in der Hauptstadt Guineas allabendlich zum Lernen auf den Weg zu öffentlichen beleuchteten Plätzen, Tankstellen oder dem Flughafen. Denn in vielen Haushalten gibt es keinen Zugang zu Elektrizität und die staatliche Stromversorgung ist instabil. Der Film zeigt nächtliche Stimmungsbilder aus Conakry und lässt lernende Jugendliche, einen Lehrer und Angestellte eines Elektrizitätswerkes zu Wort kommen.



Als **Video on Demand** zugänglich unter folgendem Link: [www.filmeeineweltvod.ch](http://www.filmeeineweltvod.ch)



*«Jedes Kind hat das Recht auf Bildung – ohne sich Gedanken darüber machen zu müssen, woher es Essen oder Geld für Schuhe bekommt oder ob es nachts einen sicheren Platz zum Schlafen hat.»*

### Adrienne Sweetman, Koordinatorin in Tansania

Adrienne Sweetman lebt und arbeitet seit 2012 in Tansania. Für Mission 21 leitet sie seit 2019 das Koordinationsbüro und unterstützt die Partnerkirchen vor Ort in der Organisations- und Personalentwicklung. Ein spezieller Fokus ihrer Arbeit liegt auf der HIV-Prävention.



#### Ihre Ansprechpersonen in Basel:

Monika Di Pietrantonio, Administration Bildungsangebote:  
[monika.dipietrantonio@mission-21.org](mailto:monika.dipietrantonio@mission-21.org),  
061 260 22 67.  
Kevin Ischi, Koordinator kirchliche Partnerschaften:  
[kevin.ischi@mission-21.org](mailto:kevin.ischi@mission-21.org),  
061 260 23 37.

# Unsere Bildungsangebote

## Kurse für Jugendliche

### Auf der Suche nach dem Traumberuf

Dauer Workshop 1,5 bis 2,5h



In aller Welt ist der Weg von der Schule zum Beruf ein spannender Übergang. Wie finden junge Leute ihren idealen Job, was brauchen sie dafür und welche Perspektiven haben sie? Jugendliche aus verschiedenen Ländern schildern ihren Weg zum Traumberuf, ihre Hindernisse und was ihnen die Kraft gibt, diese zu überwinden.

Der Workshop wird von Pfr. Christian Weber oder Pfrn. Alexandra Flury-Schölch geleitet.



#### Anfragen:

Monika Di Pietrantonio,  
Monika.DiPietrantonio@mission-21.org,  
061 260 22 67

## Werde ein Global Learner

Dauer Workshop 1,5h

Lernen über die Welt ist notwendig, Lernen weltweit voneinander und miteinander ist die Zukunft: lassen sich doch viele weltweite Herausforderungen nur gemeinsam angehen. «Global denken, lokal handeln» ist ein gutes Motto für das, was die Welt braucht.

In diesem Workshop lernen Jugendliche, warum weltweit vernetztes Lernen so wichtig ist. Sie werden ermutigt, selbst «Global Learner» zu werden.



Der Workshop wird von Pfrn. Alexandra Flury-Schölch oder Pfr. Christian Weber geleitet.



#### Anfragen:

Monika Di Pietrantonio,  
Monika.DiPietrantonio@mission-21.org,  
061 260 22 67

## Workshop für Unterrichtende und Pfarrpersonen

Zur Vorbereitung einer Unterrichtseinheit oder eines Gottesdienstes haben Sie die Möglichkeit, während einem kurzen Workshop die Materialien und Hintergrundinformationen zum Thema vorgestellt zu bekommen. Ausserdem bleibt Zeit für einen Austausch und die Diskussion von konkreten Fragestellungen.

### Was Sie erwartet:

- Einführung ins Thema: Kontext, Problematik und Projekt
- Theologische Impulse
- Anregungen zum Umgang mit den Materialien
- Ideen für Aktionsmöglichkeiten
- Austausch und praktische Fragen



Mittwoch, 8. September 2021, 18.30–19.30h

Mittwoch, 27. Oktober 2021, 18.30–19.30h

Anmeldung bis eine Woche vorher auf [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

Der Workshop wird von Pfrn. Alexandra Flury-Schölch oder Pfr. Christian Weber geleitet.

## Unsere Expertin und Experten für Sie

Ob zum Gottesdienst, zum Aktionstag, zum Themenabend oder zur Gemeindeversammlung – wir kommen vorbei und stellen Ihnen die Projekte und das Thema der Kampagne vor.



### Alexandra Flury-Schölch

Pfarrerin und Studienleiterin; Alexandra Flury-Schölch arbeitete als Pfarrerin an der Stadtkirche Solothurn, Auslandseinsatz in Kuba.

[alexandra.flury-schoelch@mission-21.org](mailto:alexandra.flury-schoelch@mission-21.org)  
061 260 22 46



### Christian Weber

Pfarrer und Studienleiter; Christian Weber arbeitete sechs Jahre als Leiter eines Theologischen Seminars bei Lubumbashi in der DR Kongo.

[christian.weber@mission-21.org](mailto:christian.weber@mission-21.org)  
061 260 22 60



### Johannes Klemm

Programmverantwortlicher Tansania; Schwerpunkte: Die zentrale Rolle der Kirchen für nachhaltige Entwicklung, der Umgang mit HIV/Aids sowie Bildungschancen für verletzte Kinder in Tansania.

[johannes.klemm@mission-21.org](mailto:johannes.klemm@mission-21.org)  
061 260 23 04



### Kevin Ischi

Koordinator kirchliche Partnerschaften; Kevin Ischi war in einem Forschungsaufenthalt in der Projektregion von Mission 21 in Tansania.

[kevin.ischi@mission-21.org](mailto:kevin.ischi@mission-21.org)  
061 260 22 67



# Unterrichtsgestaltung für Jugendliche

## «Werde ein Global Learner»

Globales Lernen heisst, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, Fremdes zu entdecken, grössere Zusammenhänge zu verstehen, mit und von Menschen anderer Weltgegenden zu lernen. Globales Lernen ist bereichernd, manchmal anstrengend, auf jeden Fall interessant, Aha-Erlebnisse sind garantiert. Und globales Lernen ist notwendig, lassen sich doch weltweite Herausforderungen nur gemeinsam angehen. «Global denken, lokal handeln» ist ein gutes Motto für das, was die Welt braucht.

Die Kirche ist so etwas wie eine globale Lerngemeinschaft. Das Netzwerk der Kirchen über alle Kontinente hinweg, gibt uns die Möglichkeit mit- und voneinander zu lernen. Die folgenden Ideen für Unterricht und Bildung geben Anregungen, wie globales Lernen praktisch umgesetzt werden kann.

Wann, wo und wie lerne ich eigentlich am besten? Wie ist das bei Jugendlichen anderswo auf der Welt? Wie können wir von- und miteinander lernen?

Der folgende Unterrichtsentwurf geht der Frage nach, warum weltweit vernetztes Lernen so wichtig ist. Er ermutigt Jugendliche, selbst «Global Learner» zu werden.

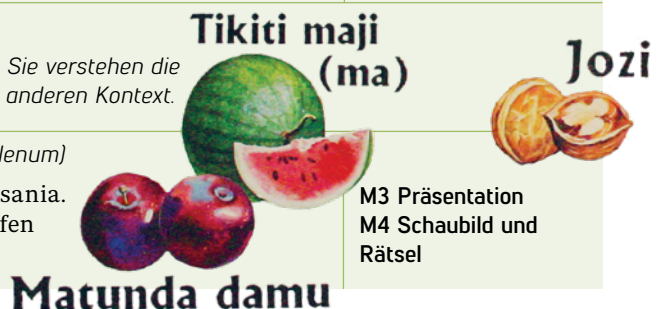
Die Doppellektion ist für die Sekundarstufe oder für den Konf-Unterricht gedacht und kann auch in Auszügen verwendet werden.




Themenbild zu «Global Learning» (M1)

## Entwurf für eine Doppellektion

<p><b>Einführung</b> (10' im Plenum)</p> <p>Begrüssung Vorstellungsrunde: mein persönlicher Lerntipp (wie ich am besten lerne) Einführung ins Thema (evtl. mit Themenbild M1)</p>	<p>M1 Themenbild</p>
<p><b>A) Lernen hier</b></p> <p>Ziel: Die Jugendlichen (J) reflektieren ihre Lernsituation. Sie sind sich ihrer Lernkompetenzen bewusst.</p>	
<p><b>Mein Tagesablauf</b> (15', Einzelarbeit und Austausch im Plenum)</p> <p>Die J tragen auf einem Arbeitsblatt (M2) mit Symbolen ihren Tagesablauf ein: Wann esse, lerne, fahre ich, wann betreibe ich Hobbies usw.? Sie vergleichen untereinander: Was ist ähnlich, was ist anders als bei uns?</p> <p>Alle markieren mit Farbe: Wann/wo/wie lerne ich? Austausch: In welchen Bereichen bin ich besonders gut? Die Lehrperson (L) trägt Stichworte auf der linken Seite des Themenbilds (M1) ein.</p>	<p>M2 Mein Tagesablauf</p> <p>M1 Themenbild auf Flipchart</p>
<p><b>B) Lernen in Tansania</b></p> <p>Ziel: Die J können sich in eine Lernsituation in Tansania hineinversetzen. Sie verstehen die Herausforderungen und Kompetenzen einer Jugendlichen in einem ganz anderen Kontext.</p>	
<p><b>Tansania – fremdes Land, fremde Sprache</b> (10', Input und Quiz im Plenum)</p> <p>L gibt mit einer Präsentation (M3) Einblick in die Situation in Tansania. Die J prägen sich 3 Minuten lang ein Schaubild mit Swahili-Begriffen ein und lösen dann ein Bilderrätsel (M4).</p>	<p>M3 Präsentation M4 Schaubild und Rätsel</p>



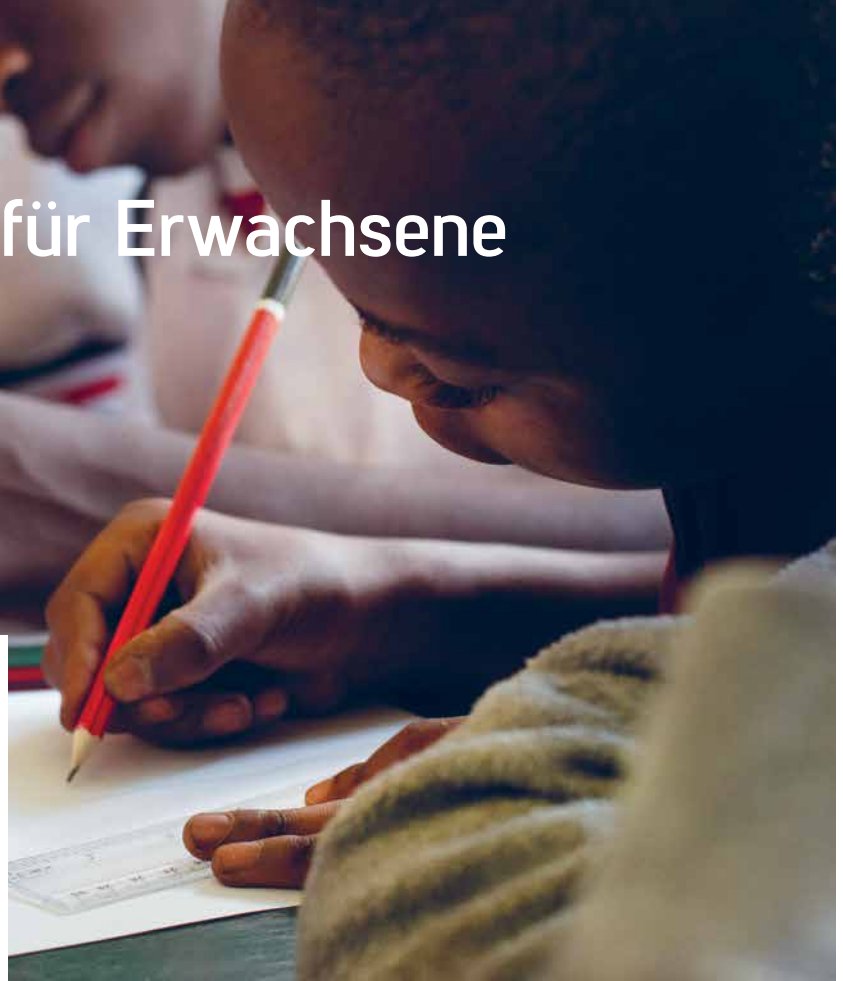
<p><b>Sevelina – eine Jugendliche in Tansania</b> (20', Film und Austausch in Gruppenarbeit)</p> <p>Die J sehen den Kurzfilm «Sevelina ist nicht ganz allein auf der Welt» (SRF 2017, 3:45, siehe M5). Sie schildern spontan ihre Eindrücke.</p> <p>Die J lesen ein Arbeitsblatt mit Sevelinas Tagesablauf (M6) und tauschen sich darüber aus: Was ist ähnlich wie bei uns, was ist anders? Was verursacht ihr Schwierigkeiten, etwas zu lernen?</p> <p>Im Plenum Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion: Wo ist Sevelina besonders gut? Was können wir von ihr lernen? (Beispiele: Selbstdisziplin, sich selbst versorgen, früh aufstehen, aus wenig viel machen, für ihre Schwester sorgen)</p> <p>L trägt Stichworte auf der rechten Wand des Themenbilds (M1) ein.</p>	<p><b>M5 Video</b></p> <p><b>M6 Ein Tagesablauf in Tansania</b></p> <p><b>M1 Themenbild auf Flipchart</b></p>
<p><b>C) Lernen global</b></p> <p><i>Ziel: Die J sind sich bewusst, welche Lernkompetenzen überall auf der Welt wichtig sind. Sie kennen die Seligpreisungen Jesu und können eigene Prioritäten formulieren.</i></p>	
<p><b>Die Seligpreisungen</b> (15', Reflexion in Einzelarbeit, Textarbeit in Gruppen)</p> <p>Was sollte jeder Mensch auf der Welt lernen können? Worauf kommt es wirklich an? Die Jugendlichen schreiben sich in Einzelarbeit Stichworte auf und nennen reihum ein Beispiel.</p> <p>L: Jesus hat einmal eine Unterrichtslektion zu diesem Thema gehalten. Am Anfang seiner Bergpredigt stehen so genannte «Seligpreisungen». Er erklärt darin: Was braucht man, um glücklich zu sein?</p> <p>Die J lesen in Gruppen die Seligpreisungen (Matthäus 5,3-10, siehe M7) und diskutieren Fragen dazu. Sie formulieren eine eigene Seligpreisung und stellen sie im Plenum vor.</p>	<p><b>M7 Seligpreisungen</b></p>
<p><b>Erweiterung: Die Seligpreisungen im Bild</b></p> <p>Die J erforschen mit Hilfe eines Kunstwerkes von Severino Blanco (M8), wie die Seligpreisungen in Bolivien verstanden werden.</p>	<p><b>M8 Kunstwerk</b></p>
<p><b>Lehrplan für die Welt</b> (10', Diskussion im Plenum)</p> <p>Die J stellen einen globalen Lehrplan zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was sind die Herausforderungen heute, wo wir mit- und voneinander lernen wollen/sollten?</li> <li>- Was könnte sich dadurch verändern?</li> </ul> <p>(Beispiele: Zufriedenheit, Umgang mit Zeit, Konsum, Umweltschutz, Klima, Gleichberechtigung, Rassismus und Vorurteile, Migration...)</p>	<p><b>Flipchart</b></p>
<p><b>D) Mein Lehrplan fürs Leben</b></p> <p><i>Ziel: Die J sind motiviert, die eigene Lernstrategie zu überdenken und die Chancen des globalen Lernens auszuprobieren.</i></p>	
<p><b>Statements</b> (10', Austausch im Plenum)</p> <p>Die J lesen reihum (provozierende) Statements vor (M9) und kommentieren diese, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernen macht Spass.</li> <li>- Warum lernen? Man kann ja googlen.</li> <li>- Am besten lerne ich allein.</li> <li>- Ich will mindestens eine Fremdsprache richtig beherrschen.</li> <li>- Ich setze mich für eine Schulpartnerschaft mit Tansania ein.</li> </ul>	<p><b>M9 Statements</b></p>
<p><b>Im Rückblick</b> (10', Input und Reflexion in Einzelarbeit)</p> <p>Die J erfahren von einer Ärztin und einem Handwerker in Tansania, wo und wie sie im Rückblick am meisten gelernt haben (M10).</p> <p>Die J überlegen und notieren sich, was sie wohl in zehn Jahren sagen werden. Was könnte ihnen dann im Rückblick wichtig gewesen sein?</p>	<p><b>M10 Testimonials</b></p>

 **Material** zu diesem Entwurf (M1–M10) finden Sie ab dem 28. Juni 2021 online unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

# Bildungsideen für Erwachsene

## Zugang zu Bildung

Waisenkinder in Tansania erhalten eine Ausbildung: dieses Projekt im Fokus der Kampagne 2021 von Mission 21 ist sehr konkret. Es lohnt sich, das Thema «Zugang zu Bildung» in verschiedenen Veranstaltungen vor Ort breiter auszuleuchten, denn es eröffnet spannende Lernfelder für uns selbst. Lesen Sie hier drei Beispiele.



Jugendliche lernen im Nsalaga Center in Tansania.

## «Du hast die Wahl!» (M11)

*Eine Begegnung zwischen Jesus und den Schwestern Maria und Marta (Lukas 10,38-42)*



Nyoman Darsane (Indonesien): Mary and Martha

### Lernen via Bibeltext

In der Geschichte von Marta und Maria spiegelt sich die Suche nach der eigenen Aufgabe und Rolle im Leben. Jesus von Nazareth ist als Lehrer im Haus der Schwestern zu Gast, um zu unterrichten. Traditionellerweise sind die Schüler eines Rabbis männlich. Die beiden Gastgeberinnen entscheiden unterschiedlich, was in diesem Moment ihre Aufgabe ist. Marta übernimmt die traditionelle Rolle der Gastgeberin, Maria setzt sich zu den Schülern, um dem Lehrer zuzuhören und von ihm

zu lernen. Maria protestiert damit gegen die ihr zugedachte Rolle. Marta protestiert gegen den Protest ihrer Schwester. Dagegen legt wiederum Jesus Protest ein. Diese Begegnung, in der viele Emotionen zwischen den Zeilen liegen, löst auch heute Emotionen aus, bei Frauen wie Männern.

**Themen:** Findung der eigenen Rolle und der erhofften Aufgaben im Leben – Sehnsucht nach Verwirklichung der eigenen Gaben – unerfüllte Träume, Hoffnungen und Lebensziele – Genderfragen

**Empfehlung:** In alle drei Protagonist\*innen kann man sich nacheinander hineinversetzen, etwa mit Hilfe des hier abgebildeten Kunstwerks von Nyoman Darsane (Bali/Indonesien).

Marta: Was ist sie für ein Typ Mensch? Wie sieht ihr Leben aus? Was wurde ihr vorgegeben, was hat sie selbst gewählt? Warum ist sie unzufrieden? Was erhofft sie sich unter ihrem Ärger?

Maria: Was ist sie für ein Typ Mensch? Was für ein Leben hat sie? Was erhofft sie sich von ihrem Widerstand und ihrer Neuausrichtung?

Jesus: Mit welcher Haltung begegnet er den beiden Frauen?

Eine entscheidende Rolle spielt die Übersetzung der Worte Jesu und der Tonfall, den man sich dabei vorstellt. Sagt er: «Maria hat besser gewählt»? Oder meint er: «Maria hat selbstbestimmt und daher gut gewählt, lass sie selbst entscheiden»? Ist damit vielleicht auch die Aufforderung gemeint: «Marta, wähle auch: das, was du wirklich möchtest, fühle dich frei, habe den Mut dazu»?



## «Lernen auf Augenhöhe» (M12)

Zwei Menschen aus verschiedenen Welten lernen voneinander (Johannes 4)

### Lernen via Bibeltext, Dialog und Szene

An einem Brunnen begegnen sich zwei Menschen, die sich normalerweise nicht begegnen würden, weil sich ihre Kulturen mit Vorurteilen und Skepsis gegenüberstehen. Trotzdem entwickelt sich hier ein Dialog auf Augenhöhe.



Jesus-Mafa-Projekt/  
Bénédite de la  
Roncière, Kamerun:  
La Samaritaine (1973)  
Aus: Jesus Mafa  
(1973) Nr. 13  
© Vie de Jésus Mafa

**Themen:** sich eigener Vorurteile bewusst werden – Vorurteile reflektieren und überwinden – Umgang mit Sprach- und Kulturunterschieden – interkultureller und interreligiöser Dialog – Genderthemen

Der Text regt an zur Begegnung und zur Freude am interkulturellen Lernen: zum Zuhören, zur Offenheit, zum Neudenken.

**Empfehlung:** Die Begegnung zwischen dem Juden Jesus und der Samaritanerin ist geschrieben wie ein Theaterstück. Sie kann gut in zwei Rollen gelesen oder sogar gespielt werden. Bringt eine Gruppe die Geschichte gemeinsam auf die Bühne, kann die dargestellte Begegnung über Regieanweisungen zu Körperhaltung, Gestik und Mimik und über die Gestaltung des Bühnenbildes gemeinsam reflektiert werden: ein spannender Lernprozess im Dialog der Gruppe, unabhängig davon, ob man das Stück dann tatsächlich in einem Theaterabend oder in einem Gottesdienst zur Aufführung bringt oder die gemeinsame Reflexion in einer Predigt weitervermittelt.

## «No Problem!» (M13)

Solar-Ingenieurinnen für Afrika. Dokumentarfilm aus Indien/Tansania, 28 Min. (2012), Englisch (Untertitel D, F, I), ab 14 Jahren; auf der DVD «Umschalten» (Bezug bei: Filme für eine Welt, éducation 21 u.a.)



Der Film «No Problem» dokumentiert ein aussergewöhnliches Lernprojekt in Indien für Frauen aus der ganzen Welt.

### Lernen via Film

Der Film «No Problem!» gibt Einblick in ein aussergewöhnliches Lernprojekt: Frauen aus unterschiedlichen Ländern der Welt reisen nach Indien, um am Barefoot College zu Solar-Ingenieurinnen ausgebildet zu werden. Sie werden darin geschult, Solaranlagen in ihren Dörfern zu installieren und zu warten. Die Dorfgemeinschaft erhält Zugang zu Elektrizität. Und die Frauen gewinnen Selbstbewusstsein, da sie nun über ein eigenes Einkommen verfügen und eine verantwortungsvolle Aufgabe ausserhalb der traditionellen Geschlechterrollen innehaben.

Speziell am Barefoot College ist: Die Studentinnen verfügen über sehr geringe oder keine Schulbildung, sie kommen alle aus struktur-

schwachen, ländlichen Gebieten. Nicht einmal auf eine gemeinsame Sprache kann im Rahmen der Ausbildung zurückgegriffen werden. Kreatives und praxisorientiertes Lernen ist angesagt.

**Themen:** Lebenslanges Lernen – Empowerment – Nachhaltigkeit – Süd-Süd-Kooperation

Mögliche Lernziele:

- Persönliche Weiterentwicklung: es ist nie zu spät, etwas zu lernen oder zu verwirklichen
- Ermutigung für Menschen, die Lücken in ihrem schulischen Bildungsweg haben
- Suche nach alternativen und kreativen Wegen, Gaben zu sehen und zu fördern
- Aufwertung freiwilliger und unbezahlter Arbeit
- Begegnung über Sprachgrenzen hinweg

**Empfehlung:** Ein Filmabend mit anschliessendem «World Café», in dem die Aussagen der Frauen im Film zur vertieften Auseinandersetzung anregen, oder ein Filmgottesdienst.



Als Video on Demand  
zugänglich unter folgendem  
Link: [www.filmeeineweltvod.ch](http://www.filmeeineweltvod.ch)



Ausführliche Beschreibungen und  
weiterführendes Material (M11–M13)  
finden Sie ab dem 28. Juni 2021 online  
unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)



# Gottesdienstgestaltung im Herbst

## «Lernen, worauf es ankommt»

«Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.» Das sagte schon Henry Ford, der berühmte Erfinder und Automobil-Pionier (1863–1947). Lernen hält uns fit. Jeden Tag etwas Neues zu lernen, ist ein bewährtes Rezept gegen Langeweile und Trübsinn.

Doch was sollen wir lernen? Womit wollen wir uns beschäftigen? Heutzutage haben wir die Qual der Wahl. So viele Angebote präsentieren uns Wissenswertes, aber eben auch eine Menge Unnützes oder sogar irreführende Informationen.

In nicht wenigen Ländern der Erde ist es immer noch schwierig, etwas Gutes zu lernen. In Tansania haben viele Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu einer Schulbildung. Weil sie sich die Uniform nicht leisten können oder weil sie auf dem Feld arbeiten müssen, dürfen sie nicht in die Schule. Und wenn sie hingehen dürfen, fehlt es oft an ausgebildeten Lehrpersonen, die ihnen das wirklich Wichtige beibringen können.

Wie lernen wir das, worauf es ankommt? Das ist schon in der Bibel ein Thema. Jesus arbeitete nicht als Priester, sondern als Bauhandwerker und dann als Lehrer. Er lud Menschen ein, mit ihm zu gehen, um zu lernen, worauf es ankommt. Nicht nur Männer, sondern auch Frauen, was damals ganz ungewöhnlich war. Nicht in einer Schule, sondern unterwegs, bei oft unerwarteten Begegnungen, auch mit Menschen aus einem ganz anderen Lebenskontext. Diejenigen, die sich ihm anschlossen, wurden Schüler und Schülerinnen genannt – oder eben Jünger und Jüngerinnen (weil lernen jünger macht, wie Henry Ford erkannte).

Wie lernen wir das, worauf es ankommt? Wie können wir andere beim Lernen unterstützen? Im Folgenden finden Sie Bausteine für einen Gottesdienst, der diesen Fragen nachgeht.



## Lieder (G1)

- In Christus gilt nicht Ost noch West (RG 804)
- Herr, lass deine Wahrheit (RG 824)
- Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen (RG 829)
- Njoo kwetu, Roho Mwema = Komm zu uns, Heiliger Geist (Thuma Mina 141)

> Text und Noten des letztgenannten Liedes siehe Online-Material (G1).



## Bibeltexte

Psalm 25,1–10

### Bitte um Gottes Leitung

Die Psalmen legen uns die Bitte in den Mund, dass Gott selbst uns lehrt.

Matthäus 5–7

### Die Bergpredigt als Lehrplan Jesu

Weil Gott uns nahe gekommen ist, leben wir mit einem neuen Horizont: die ganze Welt und das Reich Gottes (5,3–16).

Kriterium der Ethik sind nicht mehr einzelne Vorschriften, sondern ist allein die Liebe, ja sogar zu den Feinden (5,17–48).

Spiritualität dient nicht dazu, sich selbst ins rechte Licht zu rücken oder Gott gnädig zu stimmen. Sie befreit dazu, den Mitmenschen zu dienen (6,1–7,12).

Masstab ist nicht der Erfolg, sondern der Wille Gottes (7,13–27).

Matthäus 11,28–30

### Lernt von mir!

Das ganze Matthäusevangelium ist so etwas wie eine Einladung, bei Jesus in die Schule zu gehen (vgl. Mt 23,10).

Matthäus 15,21–28

### Jesus und die kanaanäische Frau

In der ungemütlichen Begegnung lernt nicht nur die fremde Frau etwas, sondern vor allem auch Jesus. Sie lernen voneinander und miteinander.

Lukas 10,38–42

### Jesus bei Maria und Marta

Gegen alle gesellschaftlichen Regeln nimmt Maria am Lehrgespräch teil.

Johannes 4,5–26

### Jesus und die Samaritanerin

Ein jüdischer Rabbi und eine samaritanische Ausgestossene begegnen sich auf Augenhöhe und diskutieren die grossen theologischen Fragen.

## Bilder (G2)

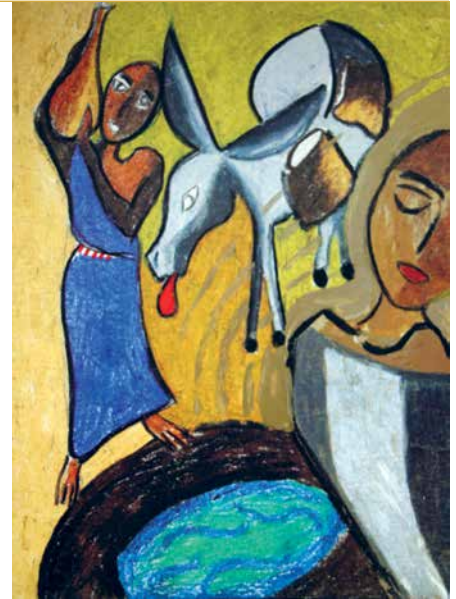


### Ein Makonde-Kreuz aus Tansania

Sieben Hände und eine Taube: Diese tansanische Schnitzerei aus Ebenholz deutet mit einfachen Symbolen das Geheimnis des Kreuzes an. Bei Jesus, der die Menschen mit offenen Armen empfängt und der die Hände am Kreuz ausstrecken muss, berühren sich Himmel und Erde. Die Hand Gottes streckt sich uns entgegen und schickt uns seinen Geist. Die suchenden Hände der Menschen greifen nicht mehr ins Leere.

### «Jesus und die Samaritanerin» aus Tansania

In der Mitte des Bilds: ein Esel mit überlangen Ohren, der die knallrote Zunge zur Wasserstelle streckt, zur typischen Massai-Tiertränke. Rechts vorne eine hübsche Frau, das Gesicht ist nur halb im Bild, ein goldener Schleier umrahmt den Kopf, die Arme sieht man nicht. Augen und Mund sind geschlossen, aus Angst, Scham, Erschöpfung oder weil sie in sich gekehrt ist? Auf der anderen Seite: Ein Mann in ein blaues Massai-Gewand gekleidet, der einen Krug auf seiner Schulter trägt. Ist das Jesus?



Das Gemälde von Katharina Kraus aus Tansania zeigt die denkwürdige Begegnung von Jesus und der Samaritanerin (Johannes 4,5-26) auf überraschende Weise.

Aus: Katharina Kraus: Die Massai-Bibel. Bilder zum Alten und Neuen Testament. Stuttgart und Zürich 1985, 50.

› Die beiden Bilder finden sich in hoher Auflösung zum Ausdrucken oder Projizieren im Online-Material (G2).

## Projektvorstellung (G3)

Das Projekt «Bildung für benachteiligte Kinder in Tansania» kann im Gottesdienst ganz kurz oder etwas ausführlicher vorgestellt werden, mit einer Präsentation oder einem Kurzfilm.

› Das Material dafür finden Sie online (G3).

## Gebete aus Tansania (G4)

### «Öffne unsere Herzen»

Wir bitten dich, öffne unsere Herzen, damit wir Antwort geben können auf die Nöte unserer Schwestern und Brüder.

Jesus Christus, segne unser Land, damit sich Friede und geschwisterliches Zusammenleben vertiefen...

### «Du atmest uns frei»

Du bist der Friede, du Gott des sanften und beherrschenden Friedens. Du nimmst Lasten ab, du bist die Geborgenheit. Du atmest uns frei...

### «Baba Yetu»

Das ungewöhnliche Musikvideo (2020) mit dem Gospelchor aus Zürich und den professionellen Leadsängern Leo Mkanyia & Salha zeigt das «Unser Vater» als Gebetslied auf Swahili, aufgenommen auf der tansanischen Insel Sansibar. Das Musikvideo ist auf Youtube zugänglich:



› Vollständige Gebetstexte und Informationen siehe Online-Material (G4).



Material zu diesen Bausteinen (G1-G4) finden Sie ab dem 28. Juni 2021 online unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)



Referierende live oder online: Mission 21 vermittelt Ihnen gerne Referierende für Ihren Gottesdienst. Entweder kommt eine Fachperson zu Ihnen, um über das Thema und das Projekt in Tansania zu berichten. Oder wir organisieren mit Ihnen eine Live-Schaltung nach Tansania.



# Gottesdienstgestaltung im Advent

## «Mache dich auf und werde Licht!»

Der Missionssonntag fällt mit dem 1. Advent zusammen: Es ist die Zeit, in der wir nach und nach immer mehr Lichter anzünden. Oft wird in der Adventszeit die Aufforderung des Propheten Jesaja zitiert, Licht zu werden. Sie entspricht einer Aussage Jesu aus der Bergpredigt, auf dessen Ankunft im Advent gewartet wird. Beide biblischen Texte betonen den Glauben, dass wir alle das Potential haben, Licht für andere zu sein. Diese Ermutigung steht im Zentrum dieser Gottesdienstidee für den Missionssonntag.

Sie steht im Zusammenhang mit der Kollekte für Waisenkinder in Tansania. Diese jungen, begabten Menschen sollen eine Berufsausbildung bekommen und damit die Chance, ihre Gaben zu entfalten. Sie sollen im Leben eine Aufgabe finden, die ihnen Freude macht und mit der sie anderen Menschen etwas weitergeben können. In diesem Sinne kann der Gottesdienst uns darin bestärken, selbst Licht zu sein, füreinander, in jeder Begegnung, weltweit.



Missions-  
sonntag am  
28.11.2021

## Bibeltexte (G5)

- Matthäus 5,13-16 **«Ihr seid das Licht der Welt! ... Setzt es auf einen Leuchter, damit es alle sehen.»**  
Jesu Worte aus der Bergpredigt ermutigen dazu, die eigenen Gaben zum Leuchten zu bringen.
- Jesaja 60,1 **«Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt!»**  
Die Ermutigung, selbst Licht zu sein, stärkt das Vertrauen auf das göttliche Licht, das mein Licht entzündet und mich stark macht.
- Psalm 139,14 **«Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.»**  
Eine Bestärkung, dass ich es wert bin, mich zu entfalten, ebenso wie alle Menschen.
- Jesaja 43,14 **«Hab keine Angst, ich mache dich frei ... du bist wertvoll; ich liebe dich.»**  
Eine Ermutigung, das eigene Potential trotz Herausforderungen zu entfalten.
2. Korinther 3,3 **«Von euch ist offenbar, dass ihr ein Brief Christi seid, ... geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf lebendige Tafeln des Herzens.»**

## Predigtskizze zu Lukas 1 (G6)

Die Erfahrung, wertvoll zu sein, Gaben und eine Aufgabe zu haben, spiegelt sich in einem der bekanntesten biblischen Texte zur Adventszeit, dem Erzählbogen von der Verkündigung an Maria bis zum Loblied der Maria (Magnifikat):

- Lukas 1,26-38 Herausforderung und Ermutigung, etwas Neues zu lernen und zu entdecken
- Lukas 1,39-45 Lernen durch Begegnung. Entwicklung zur Selbständigkeit und zu Selbstvertrauen
- Lukas 1,46-55 Maria lässt ihr Licht leuchten (Magnifikat)

Einzelne Textbausteine aus dem Erzählbogen können für den Missionssonntag ausgewählt oder auf verschiedene Sonntage aufgeteilt zu einer Predigtreihe im Advent ausgebaut werden. Die Reihe kann, da sich in diesen Texten eine junge Frau zu einer selbstbewussten Frau entwickelt, die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» einbinden (25. November bis 10. Dezember, [www.16tage.ch](http://www.16tage.ch)).

Angedacht: In Lukas 1,26-28 wird einem sehr jungen Menschen eine Aufgabe zugetraut. Der Engel begrüßt Maria mit einem Vertrauensvorschuss, indem er sie mit (wörtlich) «Freue dich!» und als

«Begnadete» anspricht. In dieser Anrede (verwandt mit dem Wort «Charisma») wird Maria zugesprochen, dass sie sich aus der göttlichen Liebe heraus als beschenkt und begabt ansehen darf. Diese Zusage wird ergänzt durch die Versicherung, dass Maria auf ihrem Lern- und Lebensweg nicht alleine ist, sondern begleitet ist durch Gottes Gegenwart und Kraft. Dies lässt darauf schließen, dass der Engel den realen Lebenskontext der Maria wahrnimmt, der Herausforderungen birgt. Die Zusage «Gott ist mit dir» versichert mehr als Begleitung, sie ermutigt, die Herausforderungen anzunehmen. Eine Predigt

könnte thematisieren, was ein junger Mensch benötigt, um sein Potential zu entfalten. Vermutlich ist das Grundbedürfnis in jedem Alter und in jedem Erdteil ähnlich: dass mir jemand offen und respektvoll auf Augenhöhe begegnet und dass ich wahrgenommen werde mit meinen Schwierigkeiten und meinem Potential. Die Zusage einer göttlichen Kraft, die uns entgegenkommt und begleitet, ermutigt dazu, die Herausforderungen des Lebens gemeinsam anzunehmen, das eigene Licht strahlen zu lassen und anderen Menschen zum Leuchten zu verhelfen.

## Ideen für einen Familiengottesdienst (G7)

Folgende Elemente sprechen jedes Alter an:

- Erzählung der Verkündigung an Maria (Lukas 1,26-38) in verteilten Rollen und modernem Deutsch
- Kurzfilm «Sevelina ist nicht ganz allein auf der Welt» (SRF 2017, 3:45, siehe Unterrichtsgestaltung M5), der eine Jugendliche in Tansania porträtiert
- Bildbetrachtung zum Kunstwerk «Verkündigung» von Paul Woelfel (Nigeria)
- Kreative Ideen zum Mitmachen zu Psalm 139,14 «Ich bin wunderbar» (mit Symbolen wie Spiegel oder Brief)
- Verknüpfung mit der Grusskarten-Weihnachtsbaumaktion (siehe Seite 9)

Paul Woelfel, Nigeria: Verkündigung (1950).  
aus: procivitate.assisi.museum



## Lieder (G8)

Es bieten sich Vertonungen des Magnifikat an (RG 1, 2 und 3) und Adventslieder, die vom Aufblühen singen, zum Beispiel:

- Macht hoch die Tür (RG 363): «Zweige der Gottseligkeit» als Symbol der Lebensfreude
- Maria durch ein Dornwald ging (RG 368): Maria auf dornigem Weg bis zum Aufblühen
- Die Nacht geht zu Ende (RG 379): das Symbol des Baumes, verbunden mit der Verheissung des «Gott mit uns»

➤ Weitere Liedideen, auch aus RiseUp plus, siehe Online-Material (G8).

## Zuspruch (G9)

Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind.

Unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich stark und machtvoll sind.

Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit.

Wir fragen uns: Wer bin ich eigentlich, dass ich leuchtend, hinreissend, talentiert und fantastisch sein darf?

Wer bist du denn, es nicht zu sein?

Du bist ein Kind Gottes.

Dich selbst klein zu halten, dient der Welt nicht.

Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du dich kleiner machst,  
damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wir sollen alle strahlen wie die Kinder.

Wir wurden geboren, um den Glanz Gottes entfalten und scheinen zu lassen, der in uns ist.

Er ist nicht nur in einigen von uns; er ist in jeder und jedem Einzelnen.

Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen,  
geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.

Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben, befreit unsere Gegenwart andere ganz von selbst.

Marianne Williamson



Material und weitere Ideen (G5-G9)  
finden Sie ab dem 28. Juni 2021 online  
unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne).

# Kampagnenmaterialien 2021 zum Bestellen



## Solidaritäts-Schokolade als Geschenk oder zum Verkauf

Das Verpackungsdesign ermuntert zum Teilen. Denn Teilen versüsst das Leben. Machen Sie jemandem eine Freude und unterstützen Sie gleichzeitig die Arbeit von Mission 21 für friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften. Die Schokoladentafeln à 50 Gramm eignen sich bestens zum Weiterverkauf an Kirchgemeindemitglieder nach dem Gottesdienst, bei einer Verkaufsaktion mit Konfguppen oder als Geschenk für Ihre engagierten Freiwilligen. Die hochwertige Schokolade des renommierten Herstellers Villars in Fribourg ist nachhaltig produziert und enthält fairen Kakao, reine Kakaobutter und kein Palmöl. Sie wird in zwei Sorten angeboten, dunkel oder hell, und kostet CHF 5.-, worin die Spende an Mission 21 bereits enthalten ist. Lieferbar ab 1. Juni, Mindestbestellmenge 20 Stück.



## Schreibstift «Gemeinsam Zukunft bilden» für den Unterricht

Ein Hingucker für Schülerinnen und Schüler sowie Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Passend zu unserem Kampagnenthema Bildung. Überraschen Sie im Unterricht oder im Workshop mit dem originellen Schreibstift mit zwei Enden. Er ist auf einer Seite Bleistift und auf der anderen Seite Rotstift zum Markieren. Aus FSC-Holz (EU) und 100 Prozent klimaneutral produziert. Gratis erhältlich.

## Leitfäden

Ob für den Suppentag, einen Herbstbasar, Ihr Benefizessen oder für ein vorweihnächtliches Kerzenziehen: Unsere Leitfäden helfen Ihnen beim Organisieren und Durchführen Ihres Anlasses.



## Weihnachtskarten für den Weihnachtsbaum in Ihrer Kirche oder Gemeindehaus

Kinder und Jugendliche aus Tansania und der Schweiz haben ihr Wunsch-Weihnachtsfest gezeichnet. Aus diesen Zeichnungen haben wir einige ausgewählt und damit besondere Weihnachtskarten produziert. Diese Karten können Sie an Ihren Weihnachtsbaum oder an eine Girlande oder Schnur hängen. Ihre Besucherinnen und Besucher können gewünschte Karten gleich kaufen und mitnehmen. Mit der Aktion unterstützen Sie unsere Bildungsprojekte in Tansania und in der Schweiz. Die Weihnachtskarten sind gedruckt auf FSC-Papier und können im Set zu 20 Karten inkl. Infolyer und Holzklammern bei uns im Shop ab dem 26. September bestellt werden.

Material in der Übersicht

	Artikelnummer/Preis		Artikelnummer/Preis
<p><b>Kampagnenfilm</b> (Dauer 7 Min.)</p> 	0015.001621 <b>gratis*</b>	<p><b>Leitfaden Suppentag</b></p> 	0001.0034 <b>gratis*</b>
<p><b>Kampagnemagazin</b></p> 	0090.010021 <b>gratis*</b>	<p><b>Leitfaden Benefiz-Essen</b></p> 	0001.0037 <b>gratis*</b>
<p><b>Kampagnenplakat A3</b></p> 	0025.0005213 <b>gratis*</b>	<p><b>Leitfaden Basar</b></p> 	0001.0004 <b>gratis*</b>
<p><b>Kampagnenplakat A0</b></p> 	0025.0005210 <b>gratis</b>	<p><b>Leitfaden Kerzenziehen</b></p> 	0001.0033 <b>gratis*</b>
<p><b>Kampagnenflyer A5</b></p> 	0001.000821 <b>gratis*</b>	<p><b>Tischsets Mission 21</b> (100 Stück)</p> 	0005.0005 <b>7 CHF</b>
<p><b>Kampagnenschreibstift</b></p> 	0005.0021 <b>gratis</b>		
<p><b>Kampagneweihnachtskarten-Set</b></p> 	0005.0022 <b>Materialbox mit 20 Karten, Infolyer und Holzklammern zum Befestigen. 100 CHF Auslieferungen ab 1. November 2021</b>		
<p><b>Solidaritäts-Schokolade, hell</b> (32% Kakaogehalt), 50 g</p> 	0005.0068H <b>5 CHF pro Tafel, Mindestbestellmenge 20 Stück Auslieferungen ab 1. Juni 2021</b>		
<p><b>Solidaritäts-Schokolade, dunkel</b> (72% Kakaogehalt), 50 g</p> 	0005.0068D <b>5 CHF pro Tafel, Mindestbestellmenge 20 Stück Auslieferungen ab 1. Juni 2021</b>		

➤ Diese und weitere Materialien für Kirchgemeinde-Anlässe können Sie entweder per Mail [material@mission-21.org](mailto:material@mission-21.org), telefonisch unter 061 260 22 36 oder auf unserer Webseite unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne) bestellen.



\* Diese Materialien können Sie bestellen oder gratis und bequem von unserer Website herunterladen.

# Teilen versüsst das Leben



Bestellen Sie jetzt unsere Solidaritäts-Schokolade aus feinsten Zutaten für den Verkauf, zum Verschenken oder zum selber geniessen – die Hälfte des Verkaufspreises fliesst als Spende in unsere Projekte, herzlichen Dank!



CHF 5.– /Stück (50 g)

Erhältlich in Milkschokolade (32% Kakao) oder Zartbitter (72% Kakao).

Bestellungen:

[www.mission-21.org/schokolade](http://www.mission-21.org/schokolade), [material@mission-21.org](mailto:material@mission-21.org)  
oder Telefon 061 260 22 36.